Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 6

Artikel: Interview des Monats : Gleichstellung für Hund und Katz
Autor: Thiel, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946917

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Design:
Herbert Forrer

dörrex – schmackhaft, gesund und preiswert

Dörren ist die natürlichste und einfachste Art, Früchte, Gemüse, Pilze und Kräuter dauerhaft zu konservieren. Gedörrtes behält seinen hohen Nährwert, ist also sehr schmackhaft und gesund. Gedörrte Vorräte sind eine preiswerte Alternative zu Konserven und energieaufwändiger Tiefkühlkost. Jetzt können Sie dank dem «dörrex» Lebensmittel mitten in der Saison frisch verarbeiten.

A. & J. Stöckli AG
CH-8754 Netstal
Tel. +41(0)55 645 55 55
haushalt@stockli.ch
www.stockliproducts.com

STÖCKLI

Interview des Monats

Gleichstellung für Hund und Katz

ANDREAS THIEL

Frau Birnell, Sie haben Sozialpsychologie studiert und leiten die Zweigstelle «Hund und Katz» des Gleichstellungsbüros für Frau und Mann. Wieso haben Sie kein Ingenieurstudium gemacht und arbeiten in der Automobilbranche an der Entwicklung von Hybridmotoren?

Weil ich mich nun mal eher für das Soziale interessiere. Ausserdem habe ich selber eine Katze.

Und das hat nichts mit Ihrem Geschlecht zu tun?

Nein.

Wo liegt das Problem bei der Gleichstellung von Hund und Katze?

Ich sehe Handlungsbedarf, wenn Hundehalter den Hündinnen Stöckchen werfen, ihnen aber nie die Möglichkeit bieten, mal mit einem Wollknäuel zu spielen. Dass Katzenhalterinnen nicht auf die Idee kommen, ihren Katzen mal ein Stöckchen zu werfen, zeugt von Klischees und Vorurteilen, die tief in unserer Gesellschaft verankert sind.

Aber eine Katze apportiert doch keine Stöckchen.

Wie soll eine Katze ein Stöckchen apportieren können, wenn man es ihr nie beigebracht hat? Wir haben es hier mit einer kulturell bedingten Diskriminierung der Katze zu tun. Deshalb fordern wir die Gleichstellung von Katze und Hund.

Das hiesse erst mal: Katzen an die Leine!

Solange die Katze dem Hund nicht hundertprozentig gleichgestellt ist, verzichten wir auch nicht auf die wenigen Privilegien, die der Katze noch bleiben. Offensichtlich ist die Katze reifer als der Hund und fähig, sich auch ohne Leine zu benehmen.

Warum ist die Katze reifer als der Hund?

Weil sie von der Gesellschaft unterdrückt wird, hat sie gelernt, sich anzupassen, was der Hund gar nicht muss, weil er ja viel mehr Freiheiten geniesst als die Katze.

Aber der Hund muss doch an die Leine.

Ja, weil er mit der Freiheit nicht umgehen kann. Der Hund nützt die Freiheit aus.

Deshalb muss er an die Leine?

Hunde sind viel aggressiver als Katzen. Ich verstehe nicht, wie man ein so gewalttätiges Tier in verantwortungsvolle Positionen wie der eines Wachhundes oder polizeilichen Spürhundes hieven kann.

Sie fordern mehr Wach- und Spürkatzen?

Genau – eine Katzenquote bei der Polizei.

Nun ist das weibliche Geschlecht bei den Polizisten ja auch eher unter-, dafür bei den Politessen übervertreten. Befürchten Sie nicht, dass wir mit einer Katzenquote statt Polizeikatzen ganz viele Politessenkatzen erhielten, die dann schnurrend auf den Armen von Politessen beim Verteilen von Parkbussen helfen müssten?

Dass Katzen immer schnurren, ist auch so ein tierspezifisches Stereotyp, das in den Köpfen der Menschen verankert ist. Natürlich schnurrt die Katze, wenn man von ihr von klein an nichts anderes erwartet, als dass sie schnurrt und sie dann auch noch dauernd mit Streicheleinheiten belohnt, wenn sie schnurrt. Würde man einen Hund genau so aufziehen wie eine Katze, würde er auch schnurren.

Die Katze schnurrt, weil man sie in das Rollenbild einer Katze gedrängt hat?

Man lässt der Katze ja keine andere Wahl, als ein Leben einer Katze zu führen. Wieso lässt man eine Katze nicht auch mal ein Hunderudel führen? Wieso sollten Katzen das nicht genauso gut können? Auch Katzen haben einen Schwanz und essen Fleisch.

Aber Katzen können nicht so laut bellen wie Hunde.

Das laute Gebell der Hunde ist primitiv. Da ist die Katze viel zivilisierter. Gerade deshalb täte es einem Hunderudel gut, mal von einer Katze geführt zu werden, die ihre Gefühle nicht mit Lauten ausdrückt, sondern die Feinheiten der Körpersprache beherrscht und vielleicht erst einmal einen Buckel macht.

Kann Ihre Katze bellen?

Die biologischen Unterschiede der Tiere sind nicht wegzudiskutieren, doch manche Ungleichheiten dürften zu einem massgebenden Teil kulturellen Konstrukten entspringen. Die politische Kontroverse dreht sich vor allem darum, inwieweit der Staat den Weg in Richtung Gleichstellung via Sensibilisierungskampagnen, finanzielle Anreize oder Gesetz fördern soll.

**Rrrr